

**Evangelium nach Matthäus (4,18-22): Die Berufung der ersten Jünger:**

*“Als nun Jesus am Galiläischen Meer entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen. Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze flickten. Und er rief sie. Sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.“*

„Wind of Change“- als die Rockgruppe „Scorpions“ aus Hannover 1990 dieses Lied sang, ahnten sie vermutlich nicht, wie aktuell diese Botschaft immer wieder sein wird... Ein „Wind der Veränderung“ weht immer wieder! Damals war es auf die Erfahrungen der Wende-Jahre, den Fall der Mauer und das wieder vereinte Deutschland bezogen. Dieser berühmt gewordene Titel bezieht sich auf Willy Brandt, der in den damaligen bewegenden Tagen vom Wind der Veränderung sprach, der nun über Europa weht.

Diese Momente und Ereignisse machen uns bewusst, dass nichts so beständig ist wie der Wandel. Veränderungen prägen unser ganzes Leben, Die Corona-Pandemie hat von jetzt auf eben viele Veränderungen hervorgebracht. Und auch wir Menschen verändern, bewegen, wandeln uns – jeden Tag aufs Neue.

Die Frage ist: Wie können wir damit umgehen? Können wir Veränderungen in einem positiven Licht sehen? Als Chance, zur freien und kreativen Gestaltung? Und können wir geduldig sein und warten, bis alles ein gutes Ende nimmt?

Wie Leo Tolstoi so schön sagte: „Alles nimmt ein gutes Ende, für den, der warten kann!“

Und auch für die Brüder Simon und Andreas oder Jakobus und Johannes, von denen wir im Evangelium hören, veränderte sich plötzlich alles von heute auf morgen ...

Ein Fremder kommt zu ihnen und ruft sie auf – zum Aufbruch / zur Nachfolge.

Und wie reagieren sie darauf?

Sie lassen alles stehen und liegen und folgen Jesus nach...

**So möchte ich uns für die kommende Woche einladen, einmal über folgende Fragen nachzudenken:**

**„Für wen oder was würde ich alles stehen und liegen lassen?“**

**„Was heißt es für mich, Jesus nachzufolgen?“**

Für mich heißt das: Menschenfischer werden, Menschen von dem begeistern, was mich begeistert, fremde Menschen bei mir aufnehmen, Gastfreundschaft zeigen – egal, woher sie kommen oder welche Sprache sie sprechen – das hohe Gebot Jesu – die Nächstenliebe – jeden Tag ein bisschen mit Leben füllen: durch ein Lächeln, eine helfende Hand, ein tröstendes Wort, ...

**„Wind of Change“**

**– welchen Wind der Veränderung will ich in der heutigen Zeit sehen?  
Und welchen Beitrag kann ich ganz konkret in meinem Alltag dazu leisten?**

